

Auf einem Blick

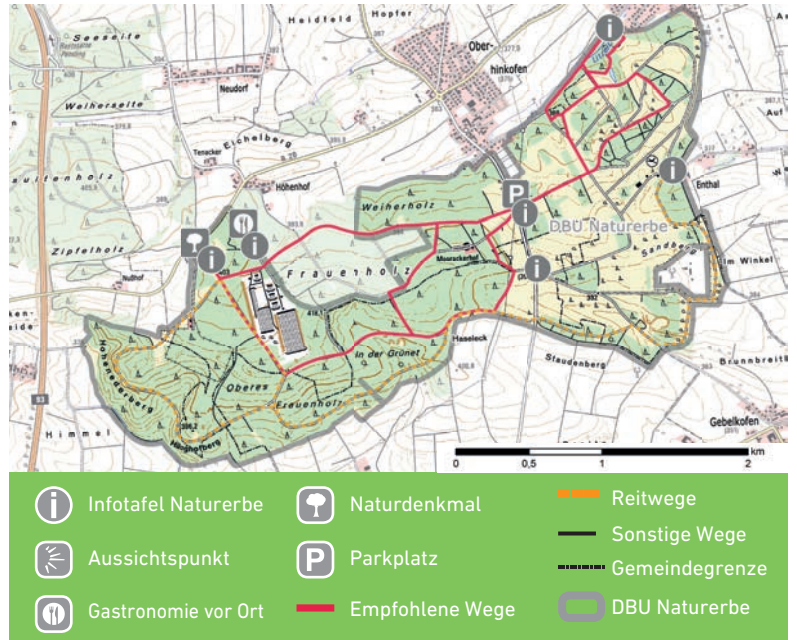
Größe: 494 Hektar

Lage: acht Kilometer südlich der Stadt Regensburg

Teilgebiete: großflächige Nadelwälder, wenige alte Buchenbestände und Streuobstwiesen sowie extensiv genutztes Grünland im östlichen Teil des Gebietes. Die DBU-Naturerbefläche überschneidet sich mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Standortübungsplatz Oberhinkofen«

Arten: Pflanzen: Wilde Karde, Roter Zahntrost
Tiere: Biber, Grünspecht, Schwarzspecht, Grasfrosch, Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Kammmolch

Kontakt Bundesforstbetrieb Hohenfels
Telefon: 09474 | 9517-0



Ehemaliges Militärgelände

Von 1861 bis 2011 wurde die heutige DBU-Naturerbefläche militärisch genutzt. Das Gebiet diente der bayerischen Armee als Garnissonsschießplatz, der Kavallerie als Exerzierplatz und der Reichswehr sowie der Wehrmacht als Übungsplatz. 1945 übernahmen die US-Streitkräfte das Gelände und nutzten es als Panzerübungsplatz und bis 1949 als Sprengplatz zur Vernichtung von Munition. 1958 wurde die Fläche als »Standortübungsplatz Oberhinkofen« an die Bundeswehr übergeben.

Die Fläche heute

Die DBU-Naturerbefläche hat einen hohen Stellenwert für den Schutz von Amphibien, vor allem für die Gelbbauchunke, die Kreuzkröte und den Kammmolch. Der Bestand von Kreuzkröte und Kammmolch ist klein, aber besonders wertvoll, da es die einzigen Vorkommen der beiden Arten in

der Stadt und dem Landkreis Regensburg sind. Um die Bestände dieser Amphibienarten zu sichern, werden die Lebensräume optimiert: Neue Kleingewässer werden geschaffen und mit bestehenden Tümpeln vernetzt. Für die Kreuzkröte als Bewohnerin vegetationsarmer Lebensräume werden Gewässerränder von Bewuchs befreit und der Boden entsprechend offen gestaltet. Rund zwei Drittel der Fläche ist von Wald bedeckt, der sich überwiegend aus Nadelbäumen zusammensetzt. Damit langfristig ein naturnaher Laubmischwald entsteht, werden die Nadelhölzer nach und nach entnommen, sodass in den Lücken heimische Laubbäume nachwachsen können. Die Grünlandflächen im östlichen Teil werden durch Beweidung oder Mahd extensiv genutzt. Inmitten der offenen Flächen befindet sich ein Segelflugplatz.



Wandel zu naturnahen Lebensräumen

Die Weiden und Wiesen im östlichen Teil der Fläche werden nicht mehr gedüngt, sondern extensiv bewirtschaftet. Sie bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, die auf offene, sonnenexponierte Standorte spezialisiert sind. Der Nadelwald wird langfristig in einen naturnahen Mischwald umgewandelt, der dann seiner natürlichen Entwicklung überlassen bleibt.

Foto: © Desiree Schwiers

Amphibien – Leben an Land und im Wasser

Das Leben von Amphibien ist eng an das Wasser gebunden. Im Frühjahr werden die Eier (Laich) in Gewässern abgelegt. Aus den Eiern schlüpfen die Larven (Kaulquappen). Über mehrere Schritte wird der Körper in die erwachsene Form umgestaltet. Erst dann beginnen Amphibien ihr Landleben und kehren nur noch zur Fortpflanzungszeit ins Wasser zurück.



Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Naturdenkmal Eiche

Mit einem Stammumfang von sieben Metern und einer Höhe von über 20 Metern wird das Alter dieser Eiche auf 500 bis 600 Jahre geschätzt.



Foto: © Ott, Stefan / piclease

Grünspecht

Für den Grünspecht (*Picus viridis*) sind alte, entsprechend dicke Bäume überlebenswichtig, da er nur dort seine Bruthöhlen anlegt.



Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Wilde Karde

Die Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*) ist sehr blüten- und nektarreich und wird daher von vielen Insekten besucht. Im Winter ernähren sich Vögel von den fett- und eiweißreichen Samen.



Foto: © Kostyra, Stefan / piclease

Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) schreckt Feinde ab, indem sie ihnen ihre leuchtend gelbe Unterseite zeigt.



Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Kleingewässer

Auf der Fläche befinden sich eine Vielzahl von kleinen Tümpeln. Sie dienen den verschiedenen Amphibienarten als Laichgewässer.



Foto: © Jäkel, Klaus / piclease

Kreuzkröte

Bedingt durch die kurzen Hinterbeine bewegt sich die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) nicht springend, sondern laufend fort und erinnert damit an die Fortbewegung von Mäusen.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Frauenholz. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen
und führen Sie Hunde an der Leine.**